

# Sohrauer Stadtblatt

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.  
Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich 1,50 Mk. an C. 4.00 Mk.  
bei allen Buchhändlern 4.50 Mk.

**Druck und Verlag:**  
V. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einseitige Zeitspaltel ober deren Raum 50 Pf.  
Inseraten-Rabatte bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Mr. 83.

Gericht Nr. 49.

Mittwoch, den 20. Oktober 1920.

Gericht Nr. 49

42. Jahrg.

## Von der kaiserlichen Familie.

**Berlin, 17. Oktober.** Dem „Reichsboten“ gehen aus Doorn folgende Mitteilungen zu: Das Befinden des Kaisers ist nach wie vor gut, das der Kaiserin gibt nach der Art des schon seit langen Jahren bestehenden Herzleidens auch weiter zu Besorgnissen Veranlassung. Eine besondere Freude war es für die Kaiserin in den letzten Wochen, ihren Enkel, den dreijährigen Prinzen Karl Franz Joseph, den vermalten Sohn des im Juli verstorbenen Prinzen Joschim, bei sich sehen zu können. Demnächst wird auf Haus Doorn der Besuch des Prinzen Heinrich aus Himmelfarkt erwartet, den die kaiserliche Familie seit dem Sommer 1918 nicht wieder gesehen hat. Zum Geburtsstage (22. Oktober) erhofft die Kaiserin den Besuch des Kronprinzen. **Der König von Griechenland im Sterben.**

**Athen, 17. Oktober.** Der Zustand des Königs, der bekanntlich beim Spielen mit einem Affen von diesem gebissen wurde, worauf er an Bluterguss erkrankte, ist hoffnungslos. Der Ministerrat wurde gestern zu einer dringlichen Sitzung zusammenberufen. **König Alexander, der nach der von der Ersten erzogenen Abdankung seines Vaters Konstantin die griechischen Thronrechte übernahm, ist der zweite Sohn des Königs Konstantin und der Königin Sophie, einer Schwester Kaiser Wilhelms. Er ist am 20. Juli 1893 geboren.**

## Heirat eines griechischen Prinzen.

**Bukarest, 18. Oktober.** Am 13 d. M. hat in Sinsji die Vermählung des griechischen Kronprinzen Prinz Georg mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien stattgefunden.

## Wald George für Deutschland.

**Basel, 16. Oktober.** Der belgische Ministerpräsident de la Croix erklärte nach seiner Rückkehr aus England einem Vertreter der „National Belgique“ gegenüber, daß Wald George den Grundlag vorzieht, man müsse Deutschland erwidern sich zu erholen, wann es die Wiedergutmachungssumme bezahlen solle.

## Ungarn ist Königreich.

**Wien, 17. Oktober.** Nach einer Meldung aus Budapest hat die Regierung in der Nationalversammlung mitgeteilt, daß sie an der Lösung der Königsgage durch Volksbefragung festhalte, daß sie aber die Staatsform Ungarns bereits als königlich festgelegt ansehe.

## Die Dieselmotore.

**Berlin, 17. Oktober.** Der Beschluß der Entente-Kommission, die Dieselmotore zu verbieten, ist noch nicht aufgehoben worden, sondern nur zurückgestellt bis zum Eintreffen der deutschen Denkschrift über diese Angelegenheit. Die Gefahr ist also noch nicht beseitigt. Die Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß das Verlangen der Entente sich aus dem Friedensvertrag nicht rechtseitigen läßt.

## Die Tragikomödie in Halle.

Unter dem Wahlspruch „Proletariat aller Länder vereinigt euch“ hat sich in Halle mit großem Stroh die Spaltung der Unabhängigen Sozialdemokratie vollzogen.

## Russische Millionen an revolutionäre Betriebsräte.

**Berlin, 18. Oktober.** Ueber die Ausweisung des Sowjetführers Simonow wird gemeldet, daß Simonow den revolutionären Betriebsräten in Berlin mehrere Millionen Rubel zur Verfügung gestellt hat, um den Kampf um die Entscheidung in Deutschland aufzunehmen. Simonow und Losowsky haben innerhalb 48 Stunden das Reichsgebiet zu verlassen. Gegen beide ist von Zelleneinm

der Polischen Versammlung Anzeile wegen Hochverrats erlassen worden. Sie haben sich in Halle so wenig Kelerse anverlegt, daß sie in den Versammlungen die Arbeiter aufforderten die Waffen nicht abzuliefern, sondern sie gegen die jetzigen politischen Machthaber zu gebrauchen.

## Neue Ansprüche Frankreichs an Deutschland.

**Paris, 18. Oktober.** Nach einer Meldung des „Temps“ beabsichtigt die französische Wiedergutmachungskommission nachträglich Ansprüche an Deutschland zu erheben, die sich auf die angebliche Zerstörung französischen Eigentums in Konstantinopel und die Türkei erstrecken.

## Eine neue Besch. und Vermögenssteuer.

**Berlin, 15. Oktober.** Im Reichsfinanzministerium sind noch Informationen bereits die Vorarbeiten für eine neue Besitz- und Vermögensabgabe vom 30. September aufgenommen worden.

## Der russisch-polnische Krieg.

### Krieg auf eigene Faust.

**London, 17. Oktober.** Der Warschauer „Times“-Vertreter meldet, daß die Generale Bernikow und Palachowicz, die zusammen 50 000 Mann unter sich haben, den Krieg gegen Wladyslaw auf eigene Faust fortführen wollen. Letzterer habe sich unter den Befehl von Wrangel gestellt, der letztere sich dem polnisch-russischen Komitee, das bisher in Warschau war, zur Verfügung gestellt. Sie werden in der Richtung von Minsk und Wladyslaw vorrücken und versuchen, überall Bauernaufstände gegen die Moskauer Regierung zu erregen.

## Die Wilna-Frage.

**Genf, 18. Oktober.** Die französische Regierung verschiebt vorläufig jede energische Maßnahme in der Angelegenheit von Wilna mit der Begründung, daß ein einheitliches Vorgehen der Alliierten gegen Polen unmöglich sei. Die Sozialisten beschuldigen die Regierung, die Einnahme Wilnas beabsichtigt zu haben.

## Auch Pilsudski amtsmüde?

**Warschau, 17. Oktober.** Marshall Pilsudski hat sein Rücktrittsgesuch als Präsident der Republik Polen eingereicht. Auf dringenden Ersuchen der Regierung hat Pilsudski das Gesuch nachträglich einstweilen zurückgezogen.

## Die Entente gegen Polen.

**Paris, 15. Oktober.** Der Völkerbundsrat hat gestern dem Vertreter Polens, Paderewski, durch den Vorsitzenden Bourgeois eine Note über die Ereignisse in Wilna überreicht. Paderewski wurde erwidert, seiner Regierung den großen Ernst der Lage vorzustellen. Die polnischen Truppen haben die dem Völkerbund gegenüber übernommenen Verpflichtungen verletzt. Wenn Wilna nicht in aller kürzester Zeit geräumt werde, müsse der Völkerbund eiligst zusammentreten, um die Lage zu prüfen, die man nicht ernst genug ansehen könne.

Der Generalstreik der englischen Bergarbeiter hat begonnen.

**London, 16. Oktober.** An sämtliche Arbeiter wurde der Befehl erlassen, die Arbeit einzustellen. Die letzten Bergarbeiter legten ihre Arbeit am Mittwoch nieder. Die Zahl der am Streik beteiligten Bergleute übersteigt 1 Million. Die erste Folge des Streikes ist das offizielle Verbot jeder Kohlenlieferung an das Ausland. Ferner wurde bekannt gemacht, daß der Kohlenverbrauch im ganzen britischen Reich erheblich eingeschränkt werden müsse. Die serbischen Truppen müssen aus Kärnten raus.

**Ragunfurt, 16. Oktober.** Der internationalisierte Abstimmungsaufruf hat gestern früh

an Belgrad die Aufforderung gerichtet, die Südzone sofort von den dort eingetroffenen südslawischen Truppen der Abstimmungs-Gendarmerie und den bewaffneten Prägelfanden räumen zu lassen.

## Japan besetzt Sachalin.

**London, 17. Oktober.** Ein Radiotelegramm aus Moskau meldet, Japan habe sich der Insel Sachalin bemächtigt.

## Umkurz in China?

**Berlin, 16. Oktober.** Neuter verbreitet heute früh eine Erklärung des chinesischen Gesandten in London, daß er seit fünf Tagen seine Mitteilung der Pekinger Regierung erhalten habe. Eine anderweitige Befestigung der Nachrichten über einen Umkurz in China liegen bis zur Stunde noch nicht vor.

Es heißt von anderer Seite, daß von einem Militärdelegator die Monarchie wieder aufgerichtet worden sei.

## Oberschlesien.

### Ein polnisches Weißbuch über Oberschlesien.

**Berlin, 15. Oktober.** Von polnischer Seite ist ein Weißbuch zusammengestellt worden, das den Beweis zu erbringen versucht, Deutschland habe sich in Oberschlesien der Verletzung des Friedensvertrages schuldig gemacht. Dieses Weißbuch soll feinerzeit in Spa von der polnischen Delegation den alliierten und assoziierten Mächten überreicht werden und fernerlich auch der alliierten und neutralen Presse zugänglich werden sein. Die deutsche Regierung, der amtlich das Weißbuch nicht zugestellt worden ist, hat sich ein Exemplar beschaffen müssen.

Das Ergebnis der von der deutschen Regierung sofort sorgfältig vorgenommenen Prüfung der polnischen Beweisstücke liegt nunmehr in einer von dem Auswärtigen Amt veröffentlichten Denkschrift „Der wahre Wert des polnischen Weißbuches“ vor.

Von den veröffentlichten 47 Dokumenten des polnischen Weißbuches sind 27, also der größte Teil, gefälscht. Von den übrigen 20 Dokumenten sind 6 polnische Agentenberichte und Zeitungsmeldungen ohne jede Beweislast, 6 unkontrollierbare Privatbriefe oder Schreiben ohne irgendwelche Bedeutung und lediglich 8 echt, diese aber zum Teil noch entstellte. Diese 8 Dokumente beweisen aber nicht, was das polnische Weißbuch beweisen will, nämlich das angebliche Vorhandensein geheimer deutscher Kampforganisationen in Oberschlesien und der ihnen von den Polen zugeschiebenen Absicht, sich mit Gewalt und sogar mit Unterstützung der deutschen Behörden in den Besitz des Abstimmungsgebietes zu setzen. Wie sich aus der einzelnen Darstellung der amtlichen Denkschrift ergibt, sind auch diese Dokumente einwandfrei und stellen zum Teil die logische Faltung der deutschen Regierung ausdrücklich fest.

Der polnische Versuch, mit Hilfe gefälschter oder nicht sichhaltender Dokumente Deutschland die Absicht der Verletzung des Friedensvertrages zu unterstellen und es damit in den Augen der Welt ins Unrecht zu setzen, wird durch die deutsche Entgegnung vereitelt. Deutscherseits wird demnach auf Grund besserer Beweismittel der Nachweis geführt werden, daß die Absicht gewalttätiger Aktionen in Oberschlesien nicht bei der deutschen Regierung, wohl aber auf polnischer Seite bestanden hat und besteht.

## Eine Rundgebung des Reichsanwalters über Oberschlesien.

**Ratibor, 16. Oktober.** In der soeben erschienenen ersten Nummer des Zentrumsblattes „Oberschlesische Rundschau“, wie die bisherige „Neue Oberschlesische Volkszeitung“ jetzt heißt, erläßt Reichsanwalters Gebrenbach folgende Rundgebung über Oberschlesien:

Deutschlands Lage ist ernst und schwer, aber nicht hoffnungslos. Hart laßt auf uns die Faust der Sieger, die uns nicht glauben wollen, daß nur unsere wirtschaftliche Weiterentwicklung auch ihnen die erwarteten Vorteile bringen kann. Sie hegen immer noch den Argwohn, daß Deutschland seine wiedergewonnene Kraft nicht in den Dienst des Friedens, sondern zur Verfechtung irgend einer Forderung verwenden würde. Der Glaube an den ehrlichen Willen des deutschen Volkes, den durch den Friedensvertrag übernommenen Verpflichtungen nachzukommen und zu seinem Teil an der Wiederrichtung europäischer Kulturgesellschaft beizutragen, muß Allgemeinut der Völker und Staaten werden. Nur so kann eine Atmosphäre internationalen Vertrauens geschaffen werden. Den Glauben an Deutschlands ehrlichen Willen überall zu heben und das deutsche Volk in den Stand zu setzen, die Leiden des Krieges zu überwinden und am Aufbau des Deutschen Reiches mitzuwirken, ist die vornehmste und größte Aufgabe, die der deutschen Regierung gestellt ist und zu deren Erfüllung alle mitarbeitenden und ihre Kraft einbringen müssen. Wir vertrauen, daß diese große und schwere Aufgabe gelöst wird, denn unerschütterlich lebt in uns die Überzeugung von der unverwundlichen Lebenskraft des deutschen Volkes und einem unbeeinträchtigten Willen zum Leben. Unser Volk, das wie kein anderes gemeinsame Not getragen hat und trotz der schwersten Erschütterungen, die ihm der verlorene Krieg gebracht hat, die Entschlossenheit zum Wiederaufstieg aus dem tiefen wirtschaftlichen und moralischen Elend bewahrt hat, trägt in sich die Bürgschaft eines neuen starken Lebens, die auch die Stürme, die seit den Revolutionen über unser Vaterland dahingebrochen sind, beband. Ich trage die Zuversicht, daß wir auch über alle Schwierigkeiten und Gefahren, die uns noch bevorstehen, hinwegkommen werden. Wir sind überzeugt, wenn wir in Treue zusammenstehen und uns bewußt bleiben, daß wir alle ein gemeinsames Schicksal tragen und wir durch unerschütterliche Schicksalsgemeinschaft miteinander verbunden sind.

Dieses Bewußtsein muß insbesondere auch im oberschlesischen Volke stark und lebendig sein, denn gerade von unseren oberschlesischen Brüdern wird das offene Bekenntnis zum deutschen Volke und Vaterlande gefordert. Ganz Deutschland bildet heute auf den Kampf, den das oberschlesische Volk um seine Zukunft ausfechten muß. Die deutsche Regierung ist sich bewußt, daß der besonderen Eigenart des oberschlesischen Landes und Volkes weit mehr, als es in der Vergangenheit geschehen ist, Rechnung getragen werden muß, und ist entschlossen, den Ansprüchen der Oberschlesier, soweit es im Rahmen der Verfassung des Deutschen Reiches möglich ist, nachzukommen. Oberschlesien wird über seine künftige Zukunft selbst entscheiden. Fällt die Entscheidung zugunsten Deutschlands aus, mit dem es eine tausendjährige Geschichte verbindet, dann darf es gewiß sein, daß ihm die Selbstständigkeit gewährt wird, die es im Rahmen der Verfassung und im Staatsverbande des Deutschen Reiches erhalten kann. gez. Fehrenbach.

**Die Abstimmung im Frühjahr.**  
Breslau, 16. Oktober. Nach Mitteilung aus englischer Quelle hat der Oberste Rat in Paris beschlossen, die Abstimmung erst im kommenden Frühjahr abhalten zu lassen, da es technisch nicht möglich ist, sie früher vorzunehmen. (Diese Meldung besagt kaum etwas neues mehr, denn nach Lage der Sache war damit zu rechnen, daß die Abstimmung nicht eher stattfinden würde. Die Schriftl.)

Breslau, 16. Oktober. Nach Mitteilungen aus amtlicher Quelle hat der Oberste Rat in Paris beschlossen, die Abstimmung in Oberschlesien erst im kommenden Frühjahr abhalten zu lassen, da es technisch nicht möglich ist, diese früher vorzunehmen.

**Die Fernhaltung des Kardinals Vertram von Oberschlesien.**

Als Antwort auf das Telegramm, welches der Schlesische Zentrumsparlamentarier an den Kardinal Pacelli wegen des Verbots für den Herrn Kardinal, in Oberschlesien einzureisen und zu funktionieren, gefahren abgehandelt hat, ist noch am Donnerstag an Geheimrat Dr. Forst nachstehendes Telegramm eingegangen:  
"Telegramm eingegangen. Werde sofort heiligen Stuhl Wünsche Schlesischer Zentrumsparlamentarier übermitteln. Pacelli."

**Rückkehr des Generals Le Rond.**

Paris, 18. Oktober. Der Präsident der Internationalen Kommission in Oberschlesien, General Le Rond, verließ am Sonntag Paris. Er will Dienstag in Döbeln eintreffen.

Nach einer Meldung des "Matin" soll General Le Rond seine Rückkehr nach Oberschlesien abermals verschoben haben.

### Vom Sondergericht in Döbeln.

Döbeln, 16. Oktober. Der Sondergerichtshof verhandelte in seiner letzten Sitzung gegen den Grubenarbeiter Gonsta aus Bahors wegen nachträglichen Wasserschlags. Gonsta wurde im Falle einer Verdammung und einiger Zuchthausstrafen angeklagt. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr.

Ferner kam der im Fall auf dem Bahnhof in Rattowitz angeklagte Zuchthausstrafe in Bahors zur Verhandlung. Es wurden damit mehrere Klagen des Bahnschleiers, die 450000 Zuchthausstrafe, die nach Polen geschickten und deren Absender der Eisenbahndirektor Josef Lappa aus Benthien war. Das Gericht erkannte aber auf Freilassung, weil in der deutschen und polnischen Regierung der Befehl stand, die internationalen Kommission betreffend die Bahnschleierei von Bahors und Benthien die Aufgabe, "Manillo Jaglich" nicht, also Zuchthausstrafe nicht als Manillo angesehen wird. (11)

Außerdem wurde noch ein Eisenbahner aus Bahors wegen Wiedereintritts gegen italienische Kolonnen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

### Soziales u. Provinziales.

Sobran D. S., den 19. Oktober 1920.

**(Die nächste Stadtverordnetenversammlung)** wird voraussichtlich am Donnerstag nächster Woche, den 28. Oktober, stattfinden. In derselben soll namentlich die Bürgerweiserwahl erfolgen.

**(Auszeichnung.)** Herr Bureauvorsteher Newolitz hierorts ist mit dem Kaiserlichen Meritorde 2. Stufe ausgezeichnet worden.

**(Im Silberkranz.)** Herr Fleischermeister Franz Gorst geht mit seiner Gattin am Freitag den 22. d. M. das Fest der Silbernen Hochzeit.

**(Eine Sammelreise für die "Anhaltspende")** wird in den nächsten Tagen hierorts stattfinden. Wir bitten auch an dieser Stelle, für die bei dem Aufstade am 20. August d. J. durch Ueberfall, Mindererung und Brandstiftung schwer heimgegangene und ins tiefste Elend gebrachte deutsche Bevölkerung des im Kreise sich gelegenen Dorfes Anhalt ein Scherlein beizutragen.

**(Kath. Kirchengemeinde-Vertretung.)** In der am 17. d. M. stattgefundenen Sitzung der Kirchengemeinde-Vertretung trat die Veranlassung der Beschaffung des Kirchenvorstandes betreffend die Wahl des Replans, Chorrektors und Küfers etc. Danach wurde das Ernennungsamt für den Kaplan auf 9000 M., für den Chorregenten auf 6000 M. und 500 M. Wohnungsentgelt und für den neu anzustellenden Küfer auf 3000 M. festgelegt und zwar rückwirkend vom 1. April 1920 ab. Zur Vertretung dieser Ausgaben wurde die Erhebung von Kirchensteuer beschlossen, die sich auf etwa 30—40% der Staatseinkommensteuer belaufen soll, unseres Erachtens nach jedoch infolge der bedeutend höheren Veranlagung ermäßigten dürfte.

**(Verein kath. Kaufleute Sobran.)**

Die Versammlung im Wollschin Saale am Freitag den 15. d. M. war von etwa 40 Damen und Herren besucht. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann Nawrotz, eröffnete nach 8 Uhr die Versammlung und begrüßte die Erschienenen, besonders den Referenten des Abends Herrn Dr. Juchos-Minchen. In 3/4 stündigem Vortrage legte der Redner die wirtschaftlichen Aufgaben der Katholiken in der Gegenwart dar und wies insbesondere auf die Bedeutung des Verbandes katholischer Vereinigungen hin, der, völlig im Geiste des christlichen Sozialismus orientiert, ganz bedeutend besonders in Südböhmen in der Hansabankbewegung geleistet hat. Redner ging näher ein auf die erfreuliche Entwicklung dieses Unternehmens, das in Füllalen und Schweißersinstituten sich bereits über weite Teile Deutschlands erstreckt. Vor wenigen Tagen entstand eine Hansabank auch in Breslau und Benthien. Die Entwicklung, sowie die bereits verfügbaren Genossenschaftskapitalien bieten Gewähr dafür, daß die Hansabanken in Zukunft einen bedeutenden Faktor im Wirtschaftsleben darstellen werden. Sie dienen in erster Linie dem schwer um seine Existenz ringenden, gehobenen Mittelstande. Die Gegenwart ist der Wendepunkt unserer Geschichte. An uns liegt es, der neuen kommenden Zeit den Stempel anzudrücken, ihr Leben und Inhalt in unserem Sinne, christliches Leben zu geben. Eine schwere Verantwortung ruht auf jedem Einzelnen. Mit einem Mahnruf, das Christentum und seine Grundzüge in die praktische Tat umzusetzen und wieder im Sinne des Verbandsprogramms zu arbeiten, schloß der Redner seine Ausführungen.

### (Aus Oberschlesien ausgewiesen.)

Der Kriminaladjutant des Stabes der Abtunungspolizei, Gruppe Rattowitz, Hauptmann von Specht, ist von der Internationalen Kommission ausgewiesen worden. Begründet wird diese Ausweisung damit, daß von Specht nicht Oberleutnant und durch die Umgestaltung der Abtunungspolizei überflüssig geworden sei. Hauptmann von Specht erhielt das Ausweisungsschreiben am 10. Oktober mit dem ausdrücklichen Vermerk, daß er am 15. Oktober Oberschlesien verlassen haben muß. Herr Hauptmann von Specht war im vorigen Jahre mehrere Monate hindurch in Sobran als Offizier beim Grenzschutz bei der Kavallerie-Abteilung Boel tätig und hatte sich hier seiner Intelligenz und vorzüglichen Führung und seines geraden Charakters wegen großer Wertschätzung zu erfreuen. Die Schriftl.)

**(Eine Abteilung der Abtunungspolizei)** ist gestern hierorts stationiert worden, nachdem die italienische Besatzung am Sonntag unsere Stadt verlassen hat.

**(Kameradschaftliche Wohlfahrtsvereinsamlung.)**

Das von der Kameradschaftlichen Wohlfahrtsvereinsamlung hierorts am vergangenen Sonntag abgehaltene Tanzfest, an dem sich eine große Zahl Teilnehmer beteiligten, verlief bis in die frühen Morgenstunden der edlen Tanzkunst und es konnte mit Genugtuung festgestellt werden, daß insbesondere die Damenwelt auf ihre Rechnung gekommen ist. Es ist namentlich zu erwähnen, daß diese Damen dem erst am kommenden Sonntag stattfindenden Blumenverkauf im regeren Interesse entgegenbringen als in vergangener Woche. Bekanntlich mußte der schlechte Wetter wegen der Blumenverkauf am letzten Sonntag ausfallen. Meldungen von opferwilligen Damen nimmt Herr Kaufmann Rudolf Schmidt täglich entgegen.

**(Leichenfund.)** Heute vormittag ist in der Nähe des Bahnhofsüberganges Sobran-Pollwitz der Bahnarbeiter Franz Gorgawitz aus Polschitz tot aufgefunden worden. Es wird angenommen, daß G., ein Mann in den 60er Jahren und Familienvater, auf dem Nachhausewege liegen geblieben und erstorben ist. Eine Gerichtskommission von hier begab sich heute nachmittags an die genannte Stelle und dürfte die angeforderten Ermittlungen etwas Bestimmtes ergeben.

**(Einbruchsdiebstahl.)** In der Nacht zum Sonntag ist in der im Hinterhause des Neugebauer'schen Gasthauses gelegenen Kammer ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt worden. Es gelang den Einbrechern, 2 Korbflechten mit Hunderte und mehrere Flaschen Liquore mitzunehmen und unerkannt zu entkommen. Es besteht jedoch ein bestimmter Verdacht und hofft man, den Epigebenen bald ermitteln zu können.

**(Ein frühverordneter Barock)** ist der 19-jährige Selterfabrikant Leopold Winkler aus Argenschütz. Derselbe war seit einiger Zeit beim Selterfabrikanten Herrn R. Winkler hier beschäftigt und unterlag seinem Vorgesetzten große Geldbeträge (zusammen etwa 500 M.), die er auf der Tour einlosiert hatte. Ferner entwendete er bei Herrn Ferdinand Lehmann in der Oberdorfstadt hierorts 15 Pf. Butter, sowie in Witzig Hotel in Sphat ein Militärsäckchen und ein Paar Siefel. Er wurde hier festgenommen und gestern nach Rattowitz in Untersuchungshaft abgeführt; in der Nacht zum Montag verurteilte er aus dem hiesigen Polizeigefängnis auszubüßen, was ihm jedoch nicht gelang.

**(Die Raubüberfälle)** in der hiesigen Gegend nehmen immer mehr überhand. Am vergangenen Sonntagabend ist ein solcher Raub vor den Toren unserer Stadt ausgeführt worden. Der Bankier Andreas Kolba von hier besaß sich in der 9. Abendstunden mit seinem Gehilfen auf der Rückfahrt nach seiner in der Feingehölze gelegenen Wohnung; bald hinter der Stadt sprangen 2 Männer auf seinen Wagen; während der eine von ihnen den Kolba festhielt, rief ihm der andere die Briefkassette mit über 3000 M. Inhalt aus der Brusttasche heraus. Die Räuber sind unerkannt entkommen.

**(Der Petroleumhandel)** ist freigegeben und der Preis für 1 Liter Petroleum auf 6 M. festgelegt worden.

**(Marmoriert)** wurde am Freitagabend in der 7. Stunde unsere Feuerwehrt. Auf der nach dem Gutshofe Baranowicz von der Chouffier aus fahrenden sogenannten Lindentalen war eine mehrere hundert Jahre alte, innen bereits hohle Eiche in Brand geraten und zwar wird angenommen, daß dieselbe von unholten Händen mittels Dynamit zu sprengen versucht wurde, da vorher ein schwerer Schlag von dort hörbar war. Der Baum brannte lichterloh.

wodurch die in der Nähe liegenden Dominalgüter stark gefährdet waren. Die rask an der Brandstelle erloschene Cobraner Feuerwehre lokalisierte das Feuer und schickte schließlich den Baum, worauf mittelst Sand das Feuer erstickt wurde. Die werden von unserer Feuerwehre erloscht, dem Landwirt Maros in Jochana für sein rasches Eintreffen mit seinem Gespann zur Feuerbrücke ein besonderes Lob an dieser Stelle auszusprechen.

**Der Veteranen von 1864 bis 1871** wird auf Anordnung des Reichsfinanzministers aus dem Veteranenfonds in diesem Jahre eine einmalige Feuerungszulage von 80 Mark gemährt werden.

**Der neue Zuckerpreis.** Der Kleinhandelszuckerpreis für Zucker ist mit Wirkung vom 16. Oktober auf 1,50 Mark pro Pfund festgesetzt worden.

**Preussische Sächsische Lotterie.** Die Gewinnziehung für die 5. (1. Klasse) Klasse 16 (242) Preussische Sächsische Lotterie ist für den 30. Oktober. Die Gewinne 4. Klasse sind bei der Ziehung 5. Klasse werden erst am 23. Oktober ab verabsichtigt. In der Hauptziehung werden, außer die zwei großen Klassen von je 500.000 Mark, am letzten Ziehungstage die zwei Prämien (1. bisgewinn) auch zu je 500.000 Mark und 173.393 Gewinne von 300.000 bis 344 Mark gezogen.

**Marken zu 100 und 50 Mark.** Marken zu 100 und 50 Mark sind jetzt bei der Post zu haben. Es sind dies Einkommensmarken, die bei den hiesigen Geld- und Einkommensverhältnissen natürlich dringend gebraucht werden. Diese Marken sind in zweifacher Art: Entweder auf weißem Papier hergestellt, das mit dem Wasserzeichen „Bierpoh“ versehen ist. Sie sind natürlich ebenso groß wie die kleineren Werte. Die 100 Markmarken gibt man mit gelb einem dunklen ovalen Rahmen um die große Zahl 100. In dem Rahmen ist man „Einkommensmarken“ und „Marken“. Die Marken zu 50 Mark gibt die neuen Reichsbank ohne Kranz und Verzierung mit nach oben und oben geschweiften großen Ziffern. „Fünfzig Mark“ ist hier in Buchstaben angegeben.

**Die Kaiserin ihrer Ehre.** Von der Anlage des Totschlag-Vertrages wurde vom Oberrichter Schwagerl die ledige fähige Verkäuferin M. J. H. aus Gdilly, die in der Nacht zum 12. März 1919 ihren Ehemann, den Hauptmann Hans Adler aus Gdilly, durch einen K. K. Schuss tödlich verlor, so daß er alsbald im Krankenhaus starb. Die Geschworenen verurteilten sämtliche Schuldfragen.

**Verhaftung eines Mörder.** Dem Polizeiwachmeister Petersen vom 1. Polizeirevier Kattowitz gelang es, den Mörder, Bergpraktikanten Schillo aus Mittelbafel, der vor 14 Tagen die Polizeibeamten in Myslowitz erschoss, vor dem Kollaps am Krankenhaus. Schillo trug bei seiner Verhaftung eine schwebere Armeepistole bei sich. Er ist vor einiger Zeit aus dem Gefängnis in Myslowitz entlassen worden, nachdem ihm vom Gericht wegen schweren Einbruchsdiebstahls mehrere Jahre Gefängnis zuerkannt worden waren.

**Ein Propheet?** Am letzten Dienstag den 12. Oktober fand in Czuchow (Kreis Rybnik) eine Gemeindevorsteher-Versammlung statt, die sich mit dem Gesagte der Anstiftung schuldig befand. Nach längerem Debatten kam man zu dem Entschluß, die Schuld anzugucken. Als ein Gemeindevorsteher erklärte, es ist noch nicht notwendig gewesen einen solchen Anstifter zu erregen, ist habe die Gemeinde den ganz Czuchow zu befragen, fand ein jungblinder Fahrer auf und erklärte: „Wenn jetzt erst die zweite Sache kommt, werde ich noch etwas ganz anderes erleben, als das erste Mal.“

**Ein Hochamt für die Aufständigen.** Wie die in Nikolai erscheinende „Oberschlesische Rundschau“ schreibt, wurde am Sonntag im Kloster in Bannewitz ein feierliches Hochamt für die Aufständigen abgehalten. Man konnte u. a. eine große Fahne sehen, die auf der einen Seite einen weißen Adler und auf der anderen Hirschkäse trug.

**Wartschowitz, 16. Oktober.** Verhaftet sind nach hier die Kontingente Wrozkowia und Walter.

**Rybnik, 16. Oktober.** Der Stadtverordnete Kaufmann Josef Winkler hat sein Amt als Stadtverordnete niedergelegt. Der Wohnungsausschuss hat festgestellt, daß Kaufmann Oswald Matysa an seine Stelle in die Stadtverordnetenversammlung eintritt. Der Stadtverordnete Bedaktur A. Kroschard hat hier sein Amt niedergelegt und an seine Stelle tritt Rechtsanwalt Dr. Kroschard, nachdem der Lagerist Paul Winkler abgetreten hat.

**Wronia, Kreis Rybnik, 16. Oktober.** Drei auf Ferien hier willende Gymnasialisten bringen

in den Baden des Fleischermeisters Paul Matk ein und nahen etwa einem Zentner Wurst, die für die minderbemittelte Bevölkerung bestimmt war.

**Oronowitz (Kreis Pleh), 14. Oktober.** Greppriker Plegia verläßt wegen der unakzeptablen Zustände in seiner Gemeinde unsere Ort und begibt sich nach Kattowitz. Zum Administrator von Oronowitz ist der Domvikar Dr. Brombosch ernannt worden.

**Nikolai, 16. Oktober.** (3000 Mark Belohnung) Das hiesige Postamt teilt mit, daß für die Ergreifung der Täter, die am 7. d. Mts. die Post auf dem Wege Nikolai-Wyow veranlaßten, und für die Wiederherausgabe des Gehalts eines Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt ist.

**Kattowitz, 16. Oktober.** (100 Rechtsanwälte in einer Sache.) Die Erklärung der Schuldfragen in der Passiererkassare ist bereits soweit geht, daß man das Ende der Voruntersuchung in nicht allzu langer Zeit erwarten kann. Es erfolgt dann die Ausfertigung der Akte, und mit der Eröffnung des Hauptverfahrens tritt die Angelegenheit in ihr letztes Stadium ein. Der Prozeß, dessen Zeitpunkt wohl nicht im weitesten Sinne dieses Jahres liegen wird, wird die größte Aufmerksamkeit erregen, und man wird Gelegenheit haben, gegen 100 Rechtsanwälte als Verteidiger sprechen zu hören. Ob der Prozeß in Kattowitz stattfinden wird, ist unklar; wie verlautet, beschließt man sich an maßgebender Stelle mit dem Gedanken, das Verfahren in Danzig abspielen zu lassen.

**Kattowitz, 16. Oktober.** Die großpolnischen Helben der „Kriegstraktion“ vom August 1920 sind jetzt damit beschäftigt, Vereinigungen zu bilden. In Koszala-Schoppitz und in Janow befinden sich Vereinigungen bereits, während sie in Myslowitz in Ob- und begriffen sind. Die Mittel der sich in ähnlicher Fühlung mit den nach Polen geschickten Soldaten. In Koszala hat bereits ein Streik dieser Vereinigungen stattgefunden.

**Kattowitz, 14. Oktober.** An dem Grenzübergang Czuchow-Schoppitz wird die deutsche Bevölkerung von Arbeitern aus Polen beschäftigt und geschlagen. Infolge der völlig unzureichenden Besetzung der Grenze hat sich in letzter Zeit das Schmuggelwesen besonders gut entwickelt. Mit dem Schmuggel geht das Banditenwesen Hand in Hand.

**Wietow, 14. Oktober.** Über die graufige Mordtat, die am 16. August dieses Jahres an der Fabrikstraße in Wietow verübt wurde, fand heute die Verurteilung vor den Geschworenen statt. Unter der Anklage des Totschlag stand der Schlosser Woboda aus Bentzen, ein ehemaliger Fürsorgezögling, der unter Tränen ebenfalls die Tat eingestand. Die Geschworenen bestätigten die Schuldfrage. Der Staatsanwalt beantragte sechs Jahre Zuchthaus und zu drei Jahre Erwerbsloshilfe. Der Gerichtshof schloß sich diesem Antrag an.

**Wentzen OS., 16. Oktober.** Vier junge Burken im Alter von 16 bis 17 Jahren, Ehemalige Schüler, sind mit 90000 Mark, die einer von ihnen seinen Eltern am Donnerstagabend gestohlen hatte, durchgehraunt. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, wobei sich die Burken gerandt haben, doch nimmt man an, daß sie nach Breslau gefahren sind.

**Oppeln, 14. Oktober.** Es ist ein trauriger Vorzug Oberklosters, daß es hinsichtlich der Verbrecher nach Zahl und Art im deutschen Reich obenan steht. Beweis dafür schon die Reichskriminalstatistik vor dem Kriege, so sind diese Verhältnisse nach dem Kriege und unter der Wirkung der nationalen Wirren der letzten Zeit ins Unerträgliche gewachsen. In einer in Nr. 40 begonnenen Artikelreihe der Wochenschrift „Der Oberkloster“ übernimmt es Landgerichtsdirektor Rager aus Rathor, diese Zustände mit wissenschaftlichem Ernste aufzuzeichnen und klarzulegen. Im Mittelpunkt der Erdichtung steht die Schaffung einer „Oberschlesischen kriminalistischen Verbindung“, deren Übergang in einen Selbstverwaltungskörper kriminalistischer Natur er für dringend empfehlenswert hält.

**Oppeln, 17. Oktober.** Zu den Hausdurchsuchungen bei deutschgekauften Pöbeln in Oppeln Kreis schreiben die „Oppelner Nachr.“: „Hier geschah in den letzten Tagen ganz merkwürdige Dinge. Offenbar auf die Demagogik hin von polnischen Spitzeln, deren es in Oppeln und Umgebung eine ganz unheimliche Menge gibt, haben Organe der Internationalen Kommission bei verschiedenen Deutschen Hausdurchsuchungen gehalten. Es mutet wie ein Kapitel aus „Bildung“ an, wenn man erzählt, in welcher Weise diese Durchsuchungen abgehalten wurden. Zwei Autos, besetzt mit französischen Soldaten, zwei französischen Kriminalbeamten, sowie einem Beamten von der Oppelner blauen

Polizei fuhren nach Bogtsdorf, Czuchow und Halbenort. In einem Auto hatten auch verarmte Gestalt Platz genommen, die offenbar als Fahrer dienten und wahrscheinlich identisch mit den Demagoganten sind. Zu nachfolgender Zeit wurde die Wohnung des Gefühlsforschers Wylka in Bogtsdorf durchsucht und einige Waffnen gefunden. Dann fuhren die Autos nach Czuchow zum Hauptlicher Zeige und nach Halbenort auf Gut, wo sofort die Abneigung der Gutsherren nach Wylka durchsucht wurde, natürlich ohne jeden Erfolg. Gestern nachmittag wurde der Hauptlicher Zeige in einem Auto der Internationalen Kommission polnisch gebracht. Wir sind gespannt, ob die Organe der Internationalen Kommission dieselben Güter bei der Vernehmung folgender mit Namen genannter polnischer Ehrenwörter entwickeln werden. Es ist allgemein bekannt, daß mit Verhaftungen Ausnahmeweise alle polnischen Verbrecher, die aktiv am letzten polnischen Aufstand teilgenommen haben, sich der goldenen Freiheit erfreuen.“ Die „Oppelner Nachr.“ führen das verabschiedete Eingekläute an.

**Die Fürsorgestelle für Kriegesbeschädigte und Kriegesinterbliebene zu Rybnik** gibt bekannt: Durch die Allerberechtigungsstelle G. m. b. H. Charlottenburg sind der Fürsorgestelle für Kriegesbeschädigte Richeim und G. Soblen zur Verfügung gestellt worden, die einschließlich der Transportkosten erstere etwa 12,50 Mk., letztere 14 Mk. kosten. Die Soblen sind nur für wirklich bedürftige Beschädigte zu benutzen. Es wird ersucht, etwaigen Bedarf, unter Berücksichtigung des oben Gesagten, baldigst anzumelden. Eine Probebehandlung kann auf dem Kreiswohlfahrtsamt in Rybnik beantragt werden.

**Verkauf von Beitragsmarken zur Invalidenversicherung.**

Nach der Bekanntmachung des Reichsversicherungsamts vom 30. 6. 20 sind vom 1. August 1920 ab für die Beiträge zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung neue Beitragsmarken zu verwenden. Der Geldwert der neuen Beitragsmarken beträgt:

Jahresarbeitsverdienst für	1 Woche	2 Wochen	18 Wochen
1. b. 50 Pf.	1,00	2,00	18,00
II „ 50 „	1,00	2,00	18,00
III „ 50 „	1,10	2,20	18,00
IV „ 115 „	1,20	2,40	18,00
V „ 115 „	1,20	2,40	18,00

Die Beiträge der nachträglichen Beitragsleistung für die vor dem 1. August 1920 liegenden Zeiten sind jedoch noch die bisherigen Beitragsmarken zu verwenden.

Nach Anordnung des Reichsversicherungsamts im Einvernehmen mit dem Reichsversicherungsamt sind die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherungsmarken aller Art und auch bis zum 31. Januar 1921 durch die Postämter verkauft. Zwei- und Dreiwöchigen Beitragsmarken aller Art sind dagegen bereits vom 1. Januar 1921 ab an den Invaliden- und Hinterbliebenenversicherungskassen zu bestellen, die in den Postämtern der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherungskassen zu bestellen sind. Die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherungsmarken aller Art sind bis zum 31. Januar 1921 durch die Postämter verkauft. Zwei- und Dreiwöchigen Beitragsmarken aller Art sind dagegen bereits vom 1. Januar 1921 ab an den Invaliden- und Hinterbliebenenversicherungskassen zu bestellen, die in den Postämtern der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherungskassen zu bestellen sind.

**Die Polizeiverwaltung gibt durch Aushang bekannt:**

Vom 1. Juli 1920 ab sind für sämtliche Personen in den Haushaltungen, in den gewerblichen Betrieben und in der Landwirtschaft, die neben dem Barlohn Kost und Wohnung erhalten, also auch für Dienstmädchen, Dienstmädchen und Knechte, ohne Rücksicht auf die Höhe des Barlohns, Beitragsmarken V. Lohnklasse und zwar in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Juli 1920 solche zu 50 Pf. pro Woche, vom 1. August 1920 ab solche zu 1,40 Mk. pro Woche zu verwenden. Beitragsmarken I bis IV Lohnklasse dürfen für diese Personen vom 1. Juli 1920 ab nicht mehr zu verwenden werden.

**Der Magistrat gibt durch Aushang bekannt:**

Für die laufende Woche wird gegen Abschnitt k der Statistik in den bekannten Pöbeln feststellen V. Lohnklasse: 80 g. W., Preis 2,80 Mk. oder pro Pfund 17,50 Mk., 80 g. Schmalz, Preis 2,41 Mk. oder pro Pfund 15,50 Mk. Die Bezugshinweise sind bis Mittwoch abzugeben, die Warenübergabe erfolgt am Freitag.

**Bekanntmachung.**

Der auf den 20. Oktober 1920 bestimmte Termin in der Zwangsversteigerungssache bezüglich des Grundstücks Baranowitz Blatt Nr. 6 (Stawomsk) fällt weg.

Czuchow OS., den 16. Oktober 1920.  
Amtsgericht.

Statt Karten!

Ihre am 10. Oktober 1920 in Gleiwitz stattgefunden Vermählung geben hiermit bekannt

Drogeriebesitzer

Ewald Goriwoda u. Frau Elisabeth, geb. Loch.

Beuthen OS., im Oktober 1920.

Statt besonderer Anzeig!



Heute früh gegen 7 Uhr verschied sanft nach längerem, mit grosser Geduld ertragenen Krankenlager, wohlverabschiedet mit den hl. Sacramenten unserer Kirche, unsere herzengute, unvergesslich geliebte Mutter Grossmutter und Schwiegermutter,

die Oberpostbeamten-Witwe

Katharina Weibmann

geb. Skiba

im Alter von 68 Jahren.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

Sohrau OS., den 18. Oktober 1920.

Die tieftrauernden Kinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. d. M., vorm. 9 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Allen Bekannten von Sohrau und Umgegend rufen wir bei unserem Scheiden ein

„herzliches Lebewohl“

zu.

Klischczow, den 16. Oktober 1920.

Lehrer Gebauer und Familie

Die dem Herrn Müller zugesagte Beileidigung nehme ich zurück.

P. Niechoj.

Kameradschaftliche Wohlfahrts-Vereinigung auf Gegenseitigkeit Ortsgruppe Sohrau.

Dieser Kameraden, bezüglich deren schon seit längerer Zeit Renten-pp. Anträge bei den Versorgungsämtern schweben, wollen sich umgehend bei Herrn Kaufmann Rudolf Schmidt hier selbst melden.

Der Vorstand.

Musikverein Sohrau.

Die Probe an diesem Mittwoch fällt aus.

Kath. kaufm. Verein Sohrau.

Donnerstag den 21. Oktober 1920, abends 7 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung im Hotel „Zur Post“.

Sämtliche Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen, da wichtige Besprechung.

Alle diejenigen christlichen Kaufleute, Gewerbetreibende, weibliche und männliche kaufmännische Angestellte von Sohrau und Umgegend, die unserem Verein noch fernstehen, werden hierzu eingeladen.

Erscheint alle, alle, die ihr christlich denkende Kaufleute seid!

Der Vorstand.

Gesang-Verein „Eintracht“

Sohrau OS.

Der auf Donnerstag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr festgesetzte Gesangsabend fällt aus. Der Vorstand.

Hausgrundstück

passend für Kolonialwarengeschäft, in Goldmannsdorf, sowie

44 Morgen Land

in Oberhof-Jastrzemb stehen sofort zum Verkauf. Anfragen an Albert Motika, Goldmannsdorf.

Alle diejenigen Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, die im Abstammungsgebiete geboren sind und am 1. Januar 1920 das 19. Lebensjahr vollendet haben, — also alle Einwohner unsere Stadt, die 19 Jahre oder darüber sind, — und alle die, welche bis zum 1. Januar 1919 von außerhalb des Abstammungsgebietes nach Sohrau zugezogen sind, werden gebeten, die notwendigen Angaben über ihre Person zur Eintragung in die Abstammungsliste der hiesigen Ortsliste zu machen, soweit sie diese Angaben noch nicht gemacht haben oder verebentlich von den dazu beauftragten Zählern übergegangen worden sind. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Listen der Abstammungsberechtigten nur zu dem Zwecke aufgestellt werden, um die technische Abwicklung des Abstammungsgeschäftes zu erleichtern, insbesondere um zu prüfen, ob der Abstammungsberechtigte auch wirklich in der amtlichen Abstammungsliste steht. Die Eintragung in die Listen des deutschen Plebiszit-Kommissariats in Umlauf gesetzten Listen verpflichtet also den, der die Angaben über seine Person macht, zu nichts, es verpflichtet vielmehr jeden ausschließlich die eigene innerliche Ueberzeugung.

Plebiszit-Kommissariat für Deutschland, Ortsgruppe Sohrau OS.

Pfefferstr. Nr. 169!

Telefon Nr. 8.

„Die Entscheidungstunde in der Weltgeschichte.“  
Oeffentlicher Vortrag

Donnerstag, den 21. Oktober 1920, abends 7 Uhr  
in Dr. Hils Vereinszimmer (Restaurant Kriebel)

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Es stehen zu billigen Preisen zum Verkauf:

Komplette Kumm- und Stielgeschirre, gebrauchte Kummte, Kreuzspannerleinen, Laternen, Bockpolster, Hanffelle, Saue, Ernteleinen, Feldschmieden, Feldküchentessel, Wagenräder, eine komplette Feldküche, Wagenplauen, Rucksäcke, Reithosen, Winterjoppen und Militärröcke.

Der Verkauf findet werktäglich von 8—5 Uhr im Kreisbauamt, Rybnik, Bahnhofstraße 14 im Hause des Fabrikbesizers Urbanczyk statt.

Rybniker Kriegsmaterialien-Gesellschaft.

Brennholz

ca. 2—3000 rm ab ober-schlesischem Wald in der Nähe von Nikolai oder frei Station Nikolai prompt abzugeben.  
Geil. Angebote unter B. H. 1513 an Rudolf Mosse, Kattowitz

Qualitätsraucher

bevorzugen die

Rauchtabake

aus der Tabakfabrik

Hans Gellern & Co.,

R. Poststr. 12 Breslau 10, Tel. Ring 6696

Vertreter gesucht.

100 Mk. Belohnung

zähle demjenigen, der mir den Täter angibt, welcher meine Hadmoschine gesprengt hat.

Franz Rusj.

Suche vom 1. 1. 21 ab

Existenz.

Rutscher Josef Piffaret, Kreuzdorf.

Stempnerlehrling

kann sich melden bei

H. Quicker,

Bau- und Installations-Stempner, Sohrau D. S.

Ich suche einen ehrlichen und zuverlässigen Handelsmann

oder hauserenden Händler, der schon Landtundschaft mit Schnittwaren bereift hat, zur Mitnahme meiner Kollektion von Herrenanzugstoffen. Nähere Angaben mit Empfehlung an

Firma Konrad Machule

Forst-Lausitz

Tuchfabrikation und Versand.

Mehre Aderkutscher und Kammerleute

sucht zum 2. 1. 21

Fürstl. Oekonomie-Verwaltung Krier Post Miserau Kr. Pless.

10—15 Fuhren Schutt

sind abzuholen.

Dampf-Führer Josef Fröhlich.

Jüngere Bedienung

sucht aushilfe weise

Frau Oberlehrer Gladisch.

Knaben oder Mädchen zum Austragen des Stadtblattes können sich melden.

P. Hunold.

Ein Lehrling

kann in meiner Buchdruckerei bald oder später eintreten.

P. Hunold.